Nach der Hauptversammlung ist vor der **Haupt-versammlung**


© Jörn Wolter/FVDZ

Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender FVDZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kaum ist die Hauptversammlung vorbei, beginnt im Freien Verband bereits die Arbeit an den Aufgaben, die bis zum nächsten Mal erledigt sein sollten. Die Politik wartet nicht, und auch die Strukturveränderungen, die uns innerhalb des Verbandes bevorstehen, müssen jetzt angegangen werden.

Die diesjährige HV hat dafür wichtige Weichen gestellt. Viele Beschlüsse, etliche davon einstimmig, weisen über die aktuelle Legislaturperiode des Bundesvorstands hinaus und werden die Arbeit des Verbandes noch lange beschäftigen – und die nächste Hauptversammlung ganz unmittelbar prägen. Denn dann wird erstmals ein Bundesvorstand für vier Jahre gewählt. Das ist mehr als eine Änderung im Wahlrhythmus. Das ist Herausforderung und Chance gleichermaßen. Einerseits eröffnet eine längere Wahlperiode die Chance, strukturelle Veränderungen mit der nötigen Ausdauer anzugehen und strategische Ziele konsequent zu verfolgen. Andererseits wird die Verantwortung für diejenigen, die sich für vier Jahre wählen lassen, größer. Wer Verantwortung übernimmt, braucht Zeit, um etwas zu bewegen. Doch jeder wird sich daran messen lassen müssen, was am Ende erreicht wurde.

Apropos Struktur und Veränderung: Dies gilt auch und vor allem für die gesetzliche Krankenversicherung. Wir brauchen auch dort strukturelle Reformen, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen in die Menschen, die tagtäglich die Versorgung sicherstellen. Dass diese Forderungen in der politischen Debatte bislang zu wenig Gehör finden, ist – vorsichtig formuliert – ernüchternd. Da wird lieber an einer „Zuckersteuer“ gebastelt, die schon jetzt zum Bürokratiemonster zu werden droht, anstatt sich um dringende Reformen zu kümmern. Wenn am Ende vor allem neue Verwaltung entsteht, statt gesundheitspolitisch etwas zu bewegen, ist wenig gewonnen.

Umso wichtiger ist es, dass unsere Vorschläge, beispielsweise zum Abbau überflüssiger Bürokratie, nicht ebenfalls im politischen Klein-Klein untergehen. Zahnärztinnen und Zahnärzte brauchen keine weiteren Ankündigungen und immer mehr Reglementierung, sondern spürbare Entlastung im Praxisalltag und Luft zum Atmen. Die Beschlüsse unserer Hauptversammlung geben uns einen klaren Auftrag. Jetzt kommt es darauf an, ihn mit langem Atem und der nötigen Konsequenz umzusetzen.

Nach der Hauptversammlung ist eben vor der Hauptversammlung. Wir bleiben dran.

Mit kollegialen Grüßen

